

Querungshilfen und Brachflächen für Tiere

Jäger als Artenschützer

Rothirsch, Feldhase und Rebhuhn verlieren zunehmend ihren Lebensraum. Die Folgen seien Inzucht und Missbildungen, berichten Jäger und appellieren, den Wildtieren zu helfen. Ausgenommen sind Waschbären und Füchse. **SPIEGEL ONLINE 22.06.2024, 17.19 Uhr**



Ein Rothirsch zwischen Hirschkühen im Wildpark Schorfheide. Foto: Patrick Pleul / dpa

Für den Rothirsch ist die Lage prekär: Verkehrswege, Siedlungen und staatlich verordnete Rotwildgebiete verhindern derzeit, dass Tiere ausreichend wandern könnten, teilte der Deutsche Jagdverband (DJV) nach der Bundesjägartagung in Mainz mit. Die Folge sei Inzucht. Aus diesem Grund fordern die Jäger mehr Anstrengungen für den Erhalt der heimischen Artenvielfalt durch verbesserte und wieder vernetzte Lebensräume.

Verkürzte Unterkiefer bei Wildtieren

Wissenschaftler hätten bereits Missbildungen wie verkürzte Unterkiefer in den drei Bundesländern Hessen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg nachgewiesen. Dringend notwendig seien daher mehr Querungshilfen über Verkehrswege sowie eine Auflösung der Rotwildgebiete. Konkret forderte der DJV die Finanzierung von mindestens 100 Querungshilfen bis 2030 über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz. »Denn ohne ausreichend Querungshilfen haben unsere Wildtiere keinen ›Passierschein‹ in die Zukunft«, hieß es in einem Beschluss.

»Schöner wohnen allein reicht halt nicht«

Um diesen bedrohten Arten zu helfen, sei es auch wichtig, die Zahl der Raubsäuger zu reduzieren. »Schöner wohnen allein reicht halt nicht, wenn ich gefressen werde«, sagte der DJV-Sprecher. Die häufigsten Raubsäuger seien derzeit der Fuchs und der Waschbär. Die gelte es zu bejagen. Gerade beim Waschbären sei die Fangjagd, also die Jagd mit einer Falle, essenziell. Denn der Waschbär sei ein dämmerungs- und nachtaktives Tier.

Bund und Länder seien aufgefordert, sich zur Jagd auf Fuchs, Waschbär und andere Raubsäuger als Instrument für den Artenschutz zu bekennen, hieß es in einem Papier der Jäger. Rund 400 Delegierte und Gäste waren am Freitag und Samstag zum Bundesjägartag nach Mainz gekommen. Der DJV feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen.

jpa/dpa